

Heine, Heinrich: 16. (1826)

1 Gelegt hat sich der starke Wind,
2 Und wieder stille wird's daheime;
3 Germania, das große Kind,
4 Erfreut sich wieder seiner Weihnachtsbäume.

5 Wir treiben jetzt Familienglück –
6 Was höher lockt, das ist vom Übel –
7 Die Friedensschwalbe kehrt zurück,
8 Die einst genistet in des Hauses Giebel.

9 Gemütlich ruhen Wald und Fluß,
10 Von sanftem Mondlicht übergossen;
11 Nur manchmal knallt's – Ist das ein Schuß? –
12 Es ist vielleicht ein Freund, den man erschossen.

13 Vielleicht mit Waffen in der Hand
14 Hat man den Tollkopf angetroffen
15 (nicht jeder hat soviel Verstand
16 Wie Flaccus, der so kühn davongeloffen).

17 Es knallt. Es ist ein Fest vielleicht,
18 Ein Feuerwerk zur Goethefeier! –
19 Die Sontag, die dem Grab entsteigt,
20 Begrüßt Raketenlärm – die alte Leier.

21 Auch Liszt taucht wieder auf, der Franz,
22 Er lebt, er liegt nicht blutgerötet
23 Auf einem Schlachtfeld Ungarlands;
24 Kein Russe noch Kroat' hat ihn getötet.

25 Es fiel der Freiheit letzte Schanz',
26 Und Ungarn blutet sich zu Tode –
27 Doch unversehrt blieb Ritter Franz,

28 Sein Säbel auch – er liegt in der Kommode.

29 Er lebt, der Franz, und wird als Greis

30 Vom Ungarkriege Wunderdinge

31 Erzählen in der Enkel Kreis –

32 »so lag ich und so führt ich meine Klinge!«

33 Wenn ich den Namen Ungarn hör,

34 Wird mir das deutsche Wams zu enge,

35 Es braust darunter wie ein Meer,

36 Mir ist, als grüßten mich Trompetenklänge!

37 Es klirrt mir wieder im Gemüt

38 Die Heldensage, längst verklungen,

39 Das eisern wilde Kämpfenlied –

40 Das Lied vom Untergang der Nibelungen.

41 Es ist dasselbe Heldenlos,

42 Es sind dieselben alten Mären,

43 Die Namen sind verändert bloß,

44 Doch sind's dieselben »Helden lobebären«.

45 Es ist dasselbe Schicksal auch –

46 Wie stolz und frei die Fahnen fliegen,

47 Es muß der Held, nach altem Brauch,

48 Den tierisch rohen Mächten unterliegen.

49 Und diesmal hat der Ochse gar

50 Mit Bären einen Bund geschlossen –

51 Du fällst; doch tröste dich, Magyar,

52 Wir andre haben schlimmere Schmach genossen.

53 Anständ'ge Bestien sind es doch,

54 Die ganz honett dich überwunden;

55 Doch wir geraten in das Joch

- 56 Von Wölfen, Schweinen und gemeinen Hunden.
- 57 Das heult und bellt und grunzt – ich kann
- 58 Ertragen kaum den Duft der Sieger.
- 59 Doch still, Poet, das greift dich an –
- 60 Du bist so krank, und schweigen wäre klüger.

(Textopus: 16.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34951>)